

# Digitalisierung in der Fortbildung für das Amateurtheater

Verband Hamburger  
Amateurtheater setzt auf  
Online-Angebote

**Christian Dennert**

Das Thema Digitalisierung beschäftigt schon seit einigen Jahren die Amateurtheater, spielte jedoch insbesondere bei den angebotenen Fortbildungen der Mitgliedsverbände des BDAT bisher kaum eine Rolle. Durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen allgemein bekannten Einschränkungen im Alltag ist in diesem Jahr die Beschäftigung mit der Digitalisierung auch zunehmend im Amateurtheater in den Mittelpunkt gerückt.

Der Verband Hamburger Amateurtheater e. V. (VHAT) musste sämtliche Präsenz-Fortbildungen 2020 für Schauspiel, Gesang, Masken und Technik aufgrund der Verordnung zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in Hamburg und der Verantwortung für die Gesundheit der Teilnehmenden absagen. Das Hamburger Präsidium überlegte sich daher bereits im April, wie mit den neuen Bedingungen dennoch Kurse stattfinden können.

Während des Lockdowns kamen zunehmend Videokonferenz-Tools, z. B. Zoom, GoToMeeting, Skype for Business, TeamViewer, Jitsi Meet für den persönlichen Austausch in vielen Lebensbereichen zur Anwendung, sodass das Präsidium diskutierte, welche Fortbildungsinhalte über dieses – für viele neue Medium – sinnvoll vermittelt werden können. Um Erfahrungen zu sammeln, bot der VHAT ab Mai 2020 über Zoom kostenlose „Piloten“ für Plattdeutsch, Schauspiel und Regie mit bundesweiter Ausrichtung an. Insgesamt 44 Interessierte aus ganz Deutschland nahmen daran teil.

## Plattdeutsch

Im Mai und Juni trafen sich anschließend drei feste Gruppen an jeweils drei Abenden mit zusammen 16 Teilnehmer\*innen – vorwiegend aus dem Pilotkurs – um ihre Plattdeutsch-Kenntnisse anhand von weiteren Übungen zu vertiefen. Der Dozent Christian Richard Bauer, Schauspieler u. a. am Ohnsorg Theater Hamburg, erklärte die grammatikalischen Regeln der plattdeutschen Sprache sowie die regionalen Unterschiede zur Schreibweise und auch dadurch bedingter Aussprache. Beim gemeinsamen Lesen von Theatertexten gab er hilfreiche Tipps zur konsequent-richtigen Aussprache, wiederholte Grammatikregeln und gab Anregungen zur darstellerischen Umsetzung.

## Schauspiel und Regie

In den Monaten Juli und August bot der Verband die Kurse für Schauspiel und Regie in einem Modulformat an. Der Kurs für Plattdeutsch sollte als regelmäßiges Treffen zum gemeinsamen Lesen von plattdeutschen Texten bzw. Theatertexten fortgeführt werden. Als weiteres Kursformat wurde „Schauspiel für Jugendliche“ als regelmäßiges Treffen am Abend angeboten, finanziell unterstützt vom Förderverein für das Amateurtheater im Norden „Theaterleben e. V.“.

An zwei Wochenenden im Juli und August nahmen fünf bis sieben Teilnehmer\*innen an sechs Modulen zur Regiearbeit teil. Samstag und Sonntag fanden jeweils drei Module à ca. 60 Minuten mit zwei Pausen statt. Katrin Redepenning-Kirschner, Gesangs- und Theaterpädagogin aus Hamburg, konnte die Inhalte leicht auf das neue Medium der Videokonferenz übertragen. Die Vermittlung der Inhalte und der gemeinsame Austausch – auch über Regieerfahrungen der Teilnehmenden – wurden schlicht vom großen Tisch in einem Seminarraum auf die Galerie-Ansicht bei Zoom verlagert. Die notwendigen Fragestellungen zu Beginn einer Theaterproduktion stellte die Dozentin vor und vermittelte Lösungsansätze. Die beige-steuerten Erfahrungen der Teilnehmer\*innen rundeten das Thema zum Regiekonzept ab. Zu diesem und anderen Themen wurde den Teilnehmer\*innen ein Skript mit diversen Aufstellungen, u. a. zu den möglichen Rollenfächern und Rolleneigenschaften zur Verfügung gestellt.

Für das Modul Schauspiel waren ebenfalls sechs Module mit Praxisübungen in zwei Gruppen an jeweils sechs Abenden für 60 bzw. 90 Minuten geplant, die jedoch mangels ausreichender Anmeldungen nicht stattfanden.

## Erfahrungen und Herausforderungen

Manuela Stange, Schauspielerin aus Hamburg, unterteilte in ihrem Schauspiel-Workshop Übungen zur Textarbeit in mehrere Module, die sich auch am Bildschirm gut durchführen ließen. Hierbei erarbeitete sie schrittweise mit den Teilnehmenden an einem zuvor übersandten Text, um diesem durch sprachliche Mittel Authentizität zu verleihen. So sollen die Teilnehmenden u. a. in Textpausen die Gedanken ihrer Rollenfigur laut aussprechen sowie sich in unterschiedlichen Emotionen und Lautstärken versuchen, um der Textaussage mehr Ausdruck zu verleihen. Zur Unterstützung der simulierten Spielsituation arbeitete die Dozentin mit zuvor von den Teilnehmenden bereitgelegten Requisiten. Für Manuela Stange war das digitale Unterrichten ebenfalls noch Neuland:

„In meinem Schauspielunterricht lege ich viel Wert auf die Körperarbeit, jedes Unterrichtsthema möchte ich so für die Teilnehmer\*innen „am eigenen Leib“ erfahrbar machen. Das Unterrichten per Videokamera bildete für mich eine Barriere,

die ich erst einmal selbst überwinden musste.“

Ihre ersten Erfahrungen aus den kostenlosen Piloten im Juni beschreibt sie so: „Bei Körperübungen habe ich die Teilnehmer auf einmal nicht mehr gesehen und gehört, ein energetisches Arbeiten, wie ich es gewohnt bin, war nicht möglich.“

Eine weitere Herausforderung für die Dozentin war die Diversität der noch völlig unbekannteten Teilnehmer\*innen sowie die knapp bemessene Zeit, um komplizierte Themen zu vermitteln. Hieraus leitete sie für Folgeformate die Notwendigkeit ab, dass die Zeit für die Unterrichtseinheit nicht zu kurz sein darf, um sich gegenseitig kennenzulernen. Zudem bedarf es einer sehr genauen Vorbereitung: Arbeitstexte und Anforderungen wie das Zurechtlegen von Requisiten, Papier oder Stift sollten rechtzeitig vor Kursbeginn verschickt werden.



Screenshot Melanie Janker  
Regie-Kurs des VHAT im Juli 2020

Die Themen sollten zusammengefasst und die Übungen begleitend erklärt werden. Hinsichtlich der Auswahl der einzelnen Lektionen empfiehlt Manuela Stange eine Zweiteilung in Einheiten für den Stuhl einerseits und Praxisübungen für den Raum andererseits. Bei ersterem kann gut mit Stimme und Feinmimik gearbeitet werden. Die Kamera sollte bei den praktischen Übungen raumgreifend aufgezogen werden. Eine weitere Erkenntnis ist, dass die Zahl der Teilnehmer\*innen übersichtlich bleiben sollte, damit sich alle an den praktischen Übungen beteiligen können.

## Ein Beispiel zur Konzentrationsübung

Wenn ein\*e Teilnehmer\*in mit der Konzentration an den Worten oder am Bildschirm hängenbleibt, ist folgende Übung hilfreich: Der\*Die Teilnehmer\*in wiederholt einen kurzen Satz wie z. B. „Der Kaffee ist kalt“ in schneller Abfolge. Vor jedem Satz wird scharf durch die Nase ein- und ausgeatmet. Durch die Atmung und die Schnelligkeit wird die Energie angekurbelt, Emotionen setzen sich frei und der Kopf wird freier. Diese Übung kann zu einem Schwindel führen, daher bitte nicht länger als zwei Minuten anwenden. Trainierte können sie länger ausführen. Sie eignet sich auch gut, um sich warmzumachen und proben- bzw. spielbereit zu sein sowie um alle energiegeladenen Szenen vorzubereiten. Der Satz sollte nicht mehr als vier Worte enthalten. Die positiv besetzte Übung hierzu wäre z. B. der Satz „Du bist schön.“ Dabei wird vor jedem Satz tief ein- und ausgeatmet – nicht übermäßig schnell, aber ohne Pause. Die Teilnehmer\*innen fangen mit leiser Stimme an und

enden in einer größtmöglichen Steigerung. Jeder Satz wird mit einer großen Kreisbewegung der Arme begleitet. Diese Übung öffnet eine positive Zugewandtheit und kann für Liebesszenen verwandt werden. Beide Übungsvarianten können sowohl als Gruppeneinheit als auch einzeln durchgeführt werden.

### Zwischenfazit

Sämtliche Kurse wurden im Herbst 2020 erneut angeboten. Für das Jahr 2021 sollen zudem weitere Kursinhalte in das Programm aufgenommen werden. Das Präsidium des Verbandes Hamburger Amateurtheater hat bereits beschlossen, dass es nach der Bewältigung der Corona-Krise neben der Rückkehr zu Präsenzkursen auch weiterhin Online-Kurse anbietet.

Aus den Feedback-Runden konnte der VHAT konzeptionell und inhaltlich das Angebot spezifizieren und weiterentwickeln. Alle Teilnehmer\*innen empfanden die Kurse als Bereicherung und sinnvolle Ergänzung von Präsenzkursen, einige hätten sich für einen Präsenzkurs – unter Vor-Corona-Bedingungen! – gar nicht angemeldet. Als Vorteil wurde angegeben, dass insbesondere keine, mitunter zeitintensiven Wege zurückgelegt werden mussten und nach Beendigung des Kurses der restliche Abend für Freizeit zur Verfügung stehe. Durch das digitale Format kamen auch Kursgruppen zustande, die sich sonst nicht in Hamburg zu einem Präsenzkurs zusammengefunden hätten. So konnten auch bundesländerübergreifend Erfahrungen ausgetauscht werden.

### Empfehlungen für die Konzeption und Durchführung von Online-Kursen

Als Kursinhalte bieten sich theorielastige Themen oder die Arbeit mit Text und Sprache an. Mit dem nötigen Raum vor dem Bildschirm sind auch kleinere körperliche Übungen möglich. Die Gruppengröße bei der inhaltlichen Möglichkeit von Nachfragen bzw. einem Austausch der Teilnehmer\*innen untereinander sollte bei sechs bis acht Personen liegen. Wenn kein Dialog bzw. keine Interaktion notwendig ist, kann die Gruppengröße auf 12 bis 16 Personen erhöht werden. Je nach Kursinhalt sollte eine Lehreinheit 60-90 Minuten betragen. Zwei bis drei Lehreinheiten können – unterbrochen von Pausen – direkt hintereinander stattfinden.

Es bietet sich an, einige Tage vor Durchführung des Kurses den Zugangslink und die Anmeldedaten mit einer kurzen Anleitung per Mail zu verschicken. Hierzu gehört auch die Bitte, sich spätestens fünf Minuten vor Beginn einzuloggen und mit Vor- und Nachnamen anzumelden. Bei Körperübungen sollte auf den nötigen Platz vor dem Bildschirm und bei Sprachübungen auf die mögliche Lautstärke hingewiesen werden. Sofern Teilnehmer\*innen noch keine oder wenig Erfahrung mit Videokonferenz-Plattformen haben, sollte zudem 15 Minuten vor Beginn die Möglichkeit eröffnet werden, dass sich diese unter Hilfestellung insbesondere mit den Audio- und Videofunktionalitäten vertraut machen können. Bei der Durchführung der Kurse hat sich bewährt, dass nur die\*der Sprechende das Mikrofon aktiviert, um mögliche Störgeräusche bei den passiven Teilnehmer\*innen zu vermeiden. Über die Chatfunktion kann jede\*r Teilnehmer\*in parallel in die Gruppe oder zu Einzelnen kommunizieren. Der/Die Moderator\*in kann seinen Bildschirm teilen und so Dokumente (z. B. Texte für Übungen) für die Dauer des Kurses zur Verfügung stellen. Mittels der Aufnahmefunktion ist es möglich, einzelne Übungen später zu evaluieren. Hierbei bietet es sich an, die Aufnahmen möglichst kurz zu halten.

*Christian Dennert ist Präsident des Verbandes Hamburger Amateurtheater e. V. und Vizepräsident im BDAT.*

Mehr Infos: [www.vhat.info](http://www.vhat.info)